



ALBERT SCHWEITZER
APOTHEKE



DÜSSELDORF
APOTHEKE



chronicare® 

AUSGABE 01/2023

In dieser Ausgabe



2 Vorwort

3 Engpässe bei Medikamenten

7 Covid, Grippe, Affenpocken - aktuelle Impfempfehlungen

9 Chlamydien: Doxy-PrEP und Doxy-PEP?

10 PrEP als Depotspritze

11 Früherkennung von Prostatakrebs

14 Abschied Dr. Gregor Müller

15 Termine und Angebote im Oktober

16 Chronicare Zusatzfragebogen

18 Freunde und Support

Liebe Leser*innen,



wir begrüßen Sie herzlich zur Herbstausgabe 2023 unseres Chronicare Magazins. Das Jahr 2023 lässt uns hinsichtlich Corona aufatmen, denn das Leben nimmt wieder seinen gewohnten, vielleicht in den letzten Jahren schon fast vergessenen, Gang. Wir lernen wieder zu schätzen, wie sorglos das Leben in mancher Hinsicht vor der Pandemie war. Trotz allem sollten wir weiterhin aufeinander Rücksicht nehmen und uns die vergangenen Jahre ab und zu in unser Gedächtnis rufen.

Die Albert Schweitzer Apotheken starteten mit neuen Gesichtern in das Jahr 2023. Die Apotheken wurden in neue Hände übergeben und seit dem 01.01.2023 sind wir, Janine Koch und Leo Mangartz, die neuen Inhaber der Apotheken. Unser geschätzter Kollege, Dr. Gregor Müller, wird Sie und uns weiterhin begleiten und steht mit seiner Erfahrung und Expertise beratend zur Seite.

NEUE GESICHTER – ALTE WERTE

Für uns steht das Wohl unserer Patient*innen an erster Stelle. Denn wenn Sie zufrieden sind, dann sind wir es auch. Deshalb werden wir und unser Team auch weiterhin mit gewohntem Schwung und Kompetenz an Ihrer Seite sein. Das Team der Albert Schweitzer Apotheken und der Düsseldorf Apotheke berät Sie diskret und kompetent und ist als verlässlicher Partner an Ihrer Seite.

WER SIND WIR?

JANINE KOCH

„Schon meine Kindheit verbrachte ich bei meinem Vater in der Apotheke in Baden-

Württemberg. Schon immer war klar, hier gehöre ich hin. Nach dem Erhalt meiner Approbation arbeitete ich in einer Apotheke mit Reinraumlabor in Aachen. Hier lernten Herr Mangartz und ich uns kennen. Nach einigen gemeinsamen Projekten merkten wir, dass wir gemeinsam noch mehr schaffen und uns entwickeln können“

LEO MANGARTZ

„Nach meiner Tätigkeit als Apotheker in einem Kinderheim in Honduras zog es mich als Eifler Junge wieder zurück in meine Heimat nach Aachen. Ich arbeitete einige Jahre in der Uniklinik Aachen und durfte berufsbegleitend Gesundheitsökonomie studieren.

Mit dem Anspruch an eine hochwertige pharmazeutische Versorgung und die Möglichkeiten der Spezialversorgung ambulanter Patienten fand ich eine neue Herausforderung in einer öffentlichen Apotheke in Aachen mit Sterilherstellung. Frau Koch und ich ergänzen uns sehr gut in unseren Kompetenzen. Die gemeinsame Selbstständigkeit in Düsseldorf gibt uns die Chance uns im Gesundheitswesen einzubringen und unsere Ideen für den Patienten zu leben.“

Liebe Leser*innen,

wir möchten Ihnen nun viel Spaß mit dieser Chronicare Ausgabe wünschen. Über Ihr Feedback und Anregungen oder Themenwünsche freuen wir uns.

Ihre

*Janine Koch, Leo Mangartz
und Dr. Gregor Müller*



ENGPÄSSE BEI MEDIKAMENTEN IN DER APOTHEKE: EINE ZUNEHMENDE HERAUSFORDERUNG IM GESUNDHEITSWESEN

Die Apotheke ist für viele Menschen eine verlässliche Anlaufstelle, wenn es um die Versorgung mit lebenswichtigen Medikamenten geht. Doch in den letzten Jahren haben Lieferengpässe von Medikamenten in Apotheken weltweit zugenommen. Diese Engpässe können schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheit der Patient*innen haben und werfen wichtige Fragen zur Sicherheit und Nachhaltigkeit der pharmazeutischen Versorgung auf.

URSACHEN FÜR LIEFERENGPÄSSE:

Es gibt verschiedene Gründe für die zunehmenden Lieferengpässe von Medikamenten in Apotheken. Einer der Hauptgründe ist die Globalisierung der Pharmaindustrie. Viele Medikamente werden heute in verschiedenen Ländern hergestellt und durch komplexe Lieferketten verteilt. Störungen in diesen Lieferketten, sei es aufgrund von Naturkatastrophen, politischen Konflikten oder wirtschaftlichen Problemen, können die Verfügbarkeit von Medikamenten stark beeinträchtigen.

Ein weiterer Faktor sind Qualitätsprobleme und Produktionsausfälle in den pharmazeutischen Werken. Wenn ein Hersteller ein Qualitätsproblem entdeckt oder seine Produktionskapazitäten vorübergehend einschränken muss, kann dies zu einem Engpass führen.

Ein weiterer Faktor sind Qualitätsprobleme und Produktionsausfälle in den pharmazeutischen Werken. Wenn ein Hersteller ein Qualitätsproblem entdeckt oder seine Produktionskapazitäten vorübergehend einschränken muss, kann dies zu einem Engpass führen.

Regulierungsaspekte spielen ebenfalls eine Rolle. Die strengen Anforderungen der Arzneimittelbehörden in vielen Ländern können zu Verzögerungen bei der Zulassung neuer Medikamente führen, was die Versorgungslage verschärft, wenn ältere Medikamente aus dem Markt genommen werden.

AUSWIRKUNGEN AUF PATIENT*INNEN:

Die Auswirkungen von Lieferengpässen von Medikamenten auf Patient*innen können schwerwiegend sein. Viele Menschen sind auf eine regelmäßige Einnahme von Medikamenten angewiesen, um ihre Gesundheit zu erhalten oder chronische Erkrankungen zu behandeln.

Die Umstellung auf alternative Medikamente kann problematisch sein, da nicht alle Patient*innen auf die gleiche Weise auf verschiedene Medikamente reagieren. Dies kann zu unerwünschten Nebenwirkungen oder einer unzureichenden Behandlung führen.

Auch die psychische Belastung für Patient*innen und ihre Familien darf nicht unterschätzt werden. Die Sorge um die Verfügbarkeit von lebenswichtigen Medikamenten kann zu erheblichem Stress und Unsicherheit führen.

Die Bekämpfung von Lieferengpässen erfordert eine koordinierte Anstrengung von Regierungen, Pharmaindustrie und Gesundheitsdienstleister*innen.

Die Albert Schweitzer Apotheke hat ihre Lagerhaltung und das Bestandsmanagement optimiert, um sicherzustellen, dass wir in der Lage sind, unsere Patient*innen bestmöglich zu versorgen. Diese Maßnahmen umfassen:

- Bestandsdiversifizierung: Wir bieten unseren Patient*innen alternative Medikamentenmarken oder -formen an, wenn ihre bevorzugten Produkte vorübergehend nicht verfügbar sind. Dies ermöglicht eine nahtlose Fortsetzung der Behandlung.

- Vorausschauende Bestellpraktiken: Wir passen unsere Bestellungen anhand von Daten und Trends an, um Lieferengpässe zu minimieren. Dies bedeutet, dass wir Medikamente mit einem höheren Risiko für Engpässe in größeren Mengen bestellen.
- Kommunikation mit Patient*innen: Wir informieren unsere Patient*innen frühzeitig über Lieferengpässe, damit sie ausreichend Zeit haben, sich auf mögliche Änderungen in ihrer Medikamentenversorgung vorzubereiten.
- Engagement bei Herstellern und Großhändlern: Wir arbeiten eng mit Herstellern und Großhändlern zusammen, um Informationen über Lieferengpässe zu erhalten und alternative Beschaffungsmöglichkeiten zu erkunden.

Wir sind bestrebt, sicherzustellen, dass die Gesundheit unserer Patient*innen immer an erster Stelle steht, und diese Maßnahmen sind Teil unseres Engagements, Lieferengpässe bestmöglich zu bewältigen.

FAZIT:

Engpässe bei Medikamenten in Apotheken sind zu einer ernsthaften Herausforderung im Gesundheitswesen geworden. Sie erfordern eine gemeinsame Anstrengung von Regierungen, Herstellern und Gesundheitseinrichtungen, um die Sicherheit und Nachhaltigkeit der pharmazeutischen Versorgung sicherzustellen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass Maßnahmen ergriffen werden, um die Ursachen von Lieferengpässen anzugehen und die Auswirkungen auf die Patient*innen zu minimieren.

Wir kämpfen täglich dafür, dass Sie als Patient*innen von der derzeitigen Situation nicht betroffen sind und Ihre Therapie ohne Probleme durchgeführt werden kann.

Nutzen Sie die Vorteile unseres Kundenkontos

Wir erweitern Ihre Betreuung durch noch mehr
Informationen und Leistungen



PERFEKTE SICHERHEIT

Wir können sofort feststellen, ob sich Ihr neues Medikament mit Ihren anderen Mitteln verträgt, die Sie schon vor Wochen bei uns gekauft haben.



AUFLISTUNG IHRER ZUZAHLUNG

Wir erfassen Ihre Rezeptzahlungen in der Apotheke. Jederzeit erhalten Sie von uns eine Auflistung der gezahlten Beträge für die Krankenkasse. So können Sie unter Umständen eine Befreiung von den Zahlungen erwirken und somit Geld sparen.



JAHRESABRECHNUNG FÜR DAS FINANZAMT

Am Jahresende erhalten Sie von uns eine Aufstellung sämtlicher, von Ihnen gezahlten Gesundheitsaufwendungen zum Nachweis außergewöhnlicher Belastungen. Das Sammeln und Aufbewahren von Einzelbelegen und Quittungsheften entfällt.



HABEN SIE EINEN BEFREIUNGSBESCHEID?

Dann legen Sie uns den Befreiungsbescheid für gesetzliche Zahlungen nur einmal vor - danach genügt es, wenn Sie uns auf Ihr Kundenkonto hinweisen.



+ KONTINUITÄT

Wir können Ihnen sagen, welches Grippemittel Ihnen im Winter geholfen hat oder welche Sonnencreme Sie im letzten Urlaub benutzt haben. Kontinuität schafft Sicherheit.

+ DATENSCHUTZ

Alle Daten werden in unserem apothekeninternen Netzwerk DSGVO konform gespeichert.

+ TREUERABATT

Mit Ihrem persönlichen Kundenkonto bekommen Sie 5% Rabatt auf alle nicht rezeptpflichtigen Artikel mit Ausnahme der ausgewiesenen Angebote und der gesetzlichen Zuzahlung.

+ LIEFERSERVICE

Sollte es Ihnen nicht möglich sein, persönlich vorbeizukommen, bieten wir Ihnen einen kostenlosen Lieferservice am gleichen Tag an.

*Sprechen Sie uns an!
Wir legen Ihnen gerne Ihr
kostenloses Kundenkonto an.*



COVID, Grippe, Affenpocken – aktuelle Impfempfehlungen kompakt

COVID

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt nach der Aktualisierung der COVID-19-Impfempfehlung vom 25.05.2023 allen Personen ab 18 Jahren eine Basisimmunität, die durch mindestens drei SARS-CoV-2-Antigenkontakten erzielt wird. Um eine bestmögliche Grundimmunisierung zu erlangen, sollten mindestens zwei der SARS-CoV-2-Antigenkontakten als Impfungen erfolgt worden sein.[1]

Für gesunde Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre empfiehlt die STIKO derzeit aufgrund der Risiko-Nutzen-Abwägung keine Grundimmunisierung oder Auffrischimpfung.

Eine Auffrischimpfung zusätzlich zur Grundimmunisierung empfiehlt die STIKO für Personen mit erhöhtem Risiko für einen schweren COVID-19-Verlauf. Zu dieser Gruppe zählen Personen ab 60 Jahren, Kinder ab 6 Monaten mit Grundkrankheiten, Bewohner von Alten- u. Pflegeeinrichtungen, deren Betreuer sowie medizinisches Personal. [2]

Für die in Deutschland derzeit dominierenden Varianten XBB und EG.5 steht seit September 2023 ein angepasster monovalenter mRNA-Impfstoffe von Biontech/Pfizer (Comirnaty) zur Verfügung. Auch für den angepassten Impfstoff der Firma Moderna (Spikevax), sowie für einen angepassten adjuvanten Proteinimpfstoff von Novavax (Nuvaxovid) wurde eine Zulassung beantragt.[12]

GRIPPE

Die STIKO empfiehlt eine jährliche Grippeimpfung für alle Personen ab 60 Jahren, Schwangeren ab dem 2. Trimenon und Personen mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung aufgrund

einer Grunderkrankung wie z.B. Diabetes, chronischer Atemwegserkrankung oder Immunschwäche. Auch medizinisches und Pflegepersonal sowie Personen, die beruflich viel Publikumsverkehr ausgesetzt sind, sollten sich impfen lassen.[4]

Neben den „normalen“ tetravalenten Grippeimpfstoffen gibt es speziell für Menschen ab 60 Jahren entwickelte Grippeimpfstoffe, z. B. Efluelda, der durch eine erhöhte Antigenmenge die Immunantwort besser stimuliert und ältere Menschen wegen des schwächer werdenden Immunsystems besser vor schweren Krankheitsverläufen schützen soll.[5],[6]

Sie können sich auch bei uns in der Albert Schweitzer Apotheke impfen lassen. Wir impfen Versicherte aller gesetzlichen und privaten Krankenkassen gemäß der entsprechenden Richtlinien. Informieren Sie sich dazu gerne auf unserer Homepage oder sprechen Sie uns an.

AFFENPOCKEN

Die Weltgesundheitsorganisation hat im Mai 2023 den Gesundheitsnotstand vom Juli 2022 aufgrund des Rückgangs der weltweiten Fallzahlen der Affenpockenvirus-Infektionen aufgehoben. Trotzdem wird davor gewarnt, eine Affenpockenvirus-Infektion „auf die leichte Schulter zu nehmen“.[7]

Das Affenpockenvirus wird in der Regel durch engen Haut- und Schleimhautkontakt, selten durch Speichel und kontaminierte Gegenstände übertragen. Betroffen sind überwiegend Männer die Sexualkontakte mit Männern haben.

Die Frage, ob das Virus über Sperma oder Vaginalsekret übertragen wird, konnte abschließend noch nicht geklärt werden.[9]

Die aktuelle Impfempfehlung der STIKO gilt für Personen, die Kontakt mit infizierten Affenpockenpatienten hatten als auch präexpositionell bei erhöhtem Ansteckungsrisiko, z. B. Männer über 18 Jahren, die häufig wechselnde Sexualkontakte zu anderen Männern haben.[10]

Geimpft wird mit dem attenuierten Lebendimpfstoff Imvanex, der ursprünglich gegen die klassischen Pocken entwickelt wurde und zweimal im Abstand von mindestens vier Wochen verabreicht wird.[11]

[1] www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/ImpfungenAZ/COVID-19/Impfempfehlung-Zusfassung.html

[2] www.rki.de/SharedDocs/FAQ/COVID-Impfen/FAQ_Liste_STIKO_Empfehlungen.html

[3] www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2023/08/22/covid-19-impfstoffe-die-einzeldosis-kommt

[4] www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Impfen/Influenza/faq_ges.html

[5] www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Impfen/Influenza/Hochdosis-Impfstoffe/FAQ_Liste.html

[6] www.pharmazeutische-zeitung.de/auslieferung-der-grippeimpfstoffe-startet-141786/

[7] www.pharmazeutische-zeitung.de/who-hebt-gesundheitsnotstand-auf-140117/

[8] www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/affenpocken/#c17260

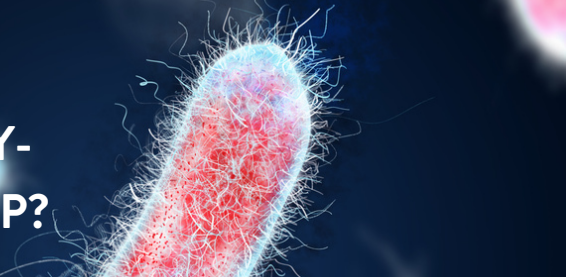
[9] www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/affenpocken/#c17259

[10] www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2022/25-26/Art_01.html

[11] www.pharmazeutische-zeitung.de/pockenimpfstoff-imvanex-auch-gegen-affenpocken-134560/

[12] <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2023/08/22/covid-19-impfstoffe-die-einzeldosis-kommt>

CHLAMYDIEN: DOXY-PREP UND DOXY-PEP?



Die Chlamydien-Infektion gehört weltweit zu den häufigsten sexuellen übertragbaren Infektionen (STI). Sie wird durch Bakterien verursacht, die vor allem beim ungeschützten Sex über die Schleimhäute weitergegeben werden. Der häufigste Übertragungsweg ist ungeschützter Vaginal- und Analverkehr.

Chlamydien sind wie die meisten Geschlechtskrankheiten gut behandelbar. Kondome und Femidome beim Vaginal- und Analverkehr reduzieren das Risiko einer Übertragung, schützen aber nicht vollständig. Für Menschen mit häufig wechselnden Sexpartner*innen können regelmäßige Tests auf Chlamydien sinnvoll sein, um eine Infektion früh zu erkennen und nicht weiterzugeben.

Eine Infektion mit Chlamydien verläuft meist ohne oder nur mit leichten Symptomen. Viele Infektionen werden daher nicht entdeckt. Treten Symptome auf, kommt es bei Infektionen an der Harnröhre oder den Geschlechtsorganen nach ein bis drei Wochen zu Ausfluss aus der Harnröhre, der Vagina und zu Jucken, Brennen und Schmerzen beim Wasserlassen.

Eine unbehandelte Infektion mit Chlamydien kann schwere Folgen haben. Die Infektion kann Entzündungen der Geschlechtsorgane hervorrufen. Fieber und Schmerzen im Unterbauch können Anzeichen für das Aufsteigen der Bakterien sein.

In manchen Fällen führt eine unbehandelte Chlamydien-Infektion zu Unfruchtbarkeit.

Kann man durch eine Prä- oder Post-Expositions-Prophylaxe (PrEP oder PEP) mit dem Antibiotikum Doxycyclin eine Infektion mit Chlamydien verhindern?

- In einer kleinen kanadischen Studie mit 52 Teilnehmer*innen zur PrEP infizierten sich unter täglicher Einnahme von 100mg Doxycyclin niemand mit Chlamydien.
- In einer amerikanischen Studie mit 554 Teilnehmer*innen zur PEP nahmen die Teilnehmer*innen innerhalb von 72 Stunden nach kondomlosem Sex 200mg Doxycyclin ein. Das Infektionsrisiko reduzierte sich um 79%.

Bisher liegt keine nationale oder internationale Empfehlung zu Einnahme einer Doxycyclin-PrEP oder -PEP vor, da es Bedenken zur zunehmenden Entwicklung von Tetracyclin-Resistenzen gibt. Außerdem kann eine langfristige Einnahme von Antibiotika zu Veränderung des Mikrobioms und zu vermehrte Nebenwirkungen führen. Um abschließend beurteilen zu können, ob eine Doxycyclin-PrEP oder -PEP sinnvoll ist, müssen weitere Studienergebnisse abgewartet werden.

[https://www.aidshilfe.de/chlamydienhttps://www.hiv-sti-
fortbildung.de/de/aktuelles/praevention-sti-prep-wirkt-gegen-chlamydien-
praevention-mit-antibiotika-kann-nutzen-
isthttps://programme.aids2022.org/Abstract/Abstract/?
abstractid=13231https%3A%2F%2Fwww.pharmazeutische-
zeitung.de%2Fprophylaxe-mit-
antibiotika%2Fseite%2F3%2F%3Fchash%3Dd391d791984ffef2d3dcbec0c-
97c9448](https://www.aidshilfe.de/chlamydienhttps://www.hiv-sti-
fortbildung.de/de/aktuelles/praevention-sti-prep-wirkt-gegen-chlamydien-
praevention-mit-antibiotika-kann-nutzen-
isthttps://programme.aids2022.org/Abstract/Abstract/?
abstractid=13231https%3A%2F%2Fwww.pharmazeutische-
zeitung.de%2Fprophylaxe-mit-
antibiotika%2Fseite%2F3%2F%3Fchash%3Dd391d791984ffef2d3dcbec0c-
97c9448)



PrEP als Depotspritze

Bei der PrEP handelt es sich um eine Präexposition prophylaxe, bei der HIV-negative Menschen ein Medikament einnehmen, um sich vor einer HIV-Infektion zu schützen.

Während es in den USA bereits seit 2021 neben der oral einzunehmenden PrEP auch eine Langzeit-PrEP als Depotspritze auf dem Markt gibt, soll diese nun auch in Europa unter dem Handelsnamen Apretude zugelassen werden. [1] Apretude enthält den Wirkstoff Cabotegravir, einem Integrase-Hemmer, der den Einbau der viralen DNA in das Wirtsgenom verhindert und bereits zur HIV-Therapie in Kombination mit Rilpivirin eingesetzt wird.

Die herkömmliche PrEP besteht aus der Kombination von Tenofoviridisoproxil und Emtricitabin, die einmal täglich als eine Tablette eingenommen wird. Im Gegensatz dazu muss Apretude mit dem Wirkstoff Cabotegravir nur alle zwei Monate gespritzt werden. Nur zu Beginn sind zwei Injektionen im Abstand von einem Monat erforderlich. Ein großer Vorteil für Personen, die nicht immer an die tägliche Einnahme von Tabletten denken. Die Injektion muss von medizinischem Fachpersonal durchgeführt werden, so dass hierzu ein Arztbesuch erforderlich ist.[2]

Studien zeigen eine Überlegenheit hinsichtlich der Verminderung der Infektionszahlen gegenüber der oral einzunehmenden PrEP.[1] Wichtig zu wissen ist jedoch, dass die Cabotegravir Depotinjektion nicht kurzfristig abgesetzt werden kann. Der Wirkstoff bleibt nach Beendigung der Therapie noch bis zu einem Jahr im Blut.[1] Eine PrEP mit Cabotegravir sollte also gut überlegt sein und eventuell eine einmonatige Einleitungsphase in Tablettenform vorangegangen sein, um die Wirkstoffverträglichkeit zu testen. Die häufigsten Nebenwirkungen sind Reaktionen an der Einstichstelle, Kopfschmerzen, Fieber und Müdigkeit.[1]

Auch bei der Depotspritze ist die regelmäßige ärztliche Kontrolle und Aufklärung über mögliche Anzeichen einer akuten HIV-Infektion wichtig. Wenn es zu einer HIV-Infektion trotz PrEP kommen sollte, ist die Therapie durch die Gefahr der Resistenzbildung gegen einen der Wirkstoffe deutlich erschwert. [2]

[1] <https://www.deutsche-apotheke-zeitung.de/news/artikel/2023/08/03zulassungsempfehlung-fuer-neue-langzeit-prep>

[2] <https://www.dahka.de/aktuelles>



Früherkennung von Prostatakrebs

Früh erkannt ist Krebs besser heilbar.

Es herrscht momentan bei Fachleuten keine Einigkeit, welche Maßnahmen ob und wann sie zum Einsatz kommen sollten.

Der Nutzen muss gegenüber dem Nachteil einer Überdiagnose bzw. Übertherapie abgewogen werden.

Prostatakrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Männern. In der Regel wächst er langsam und führt bei vielen Betroffenen nicht zum Tod. Wenn er aber gestreut hat, ist er nicht mehr heilbar. [1]

Das gesetzliche Krebsfrüherkennungsprogramm beinhaltet daher zunächst eine Tastuntersuchung, die Aufschluss über eine Erkrankung geben kann. [2]

Gesetzliche Früherkennung :

Tastuntersuchung

Männer ab 45 Jahren können einmal jährlich die Leistungen des gesetzlichen Früherkennungsprogramms kostenfrei in Anspruch nehmen :

- Gespräch mit dem Arzt, der nach Beschwerden oder Symptomen fragt
- Untersuchung der Geschlechtsorgane und Lymphknoten in der Leiste

- Arzt tastet die Prostata vom Enddarm aus ab, mit dieser Untersuchung können jedoch nur oberflächlich gelegene und größere Karzinome gefunden werden. Tumore, die ungünstig gelegen oder noch sehr klein sind, bleiben unentdeckt. Daher ist der Nutzen dieser Untersuchung begrenzt.

Zusätzliche Früherkennung : PSA-Test

Mithilfe eines Eiweißes, das nur in der Prostata produziert wird, lässt sich das Risiko für eine bösartige Veränderung bereits in sehr frühen Stadien abschätzen. Dieses prostataspezifische Antigen, kurz PSA, findet sich in geringen Mengen auch im Blut, so dass es hier bestimmt werden kann. Je höher der Wert, umso wahrscheinlicher ist auch, dass ein Tumor vorhanden ist. Sehr hohe Werte weisen auf eine fortgeschrittene Erkrankung und das Vorhandensein von Metastasen hin. [3]

Der Test ist nicht Bestandteil des gesetzlichen Früherkennungsprogrammes.

Der Arzt sollte mit dem Patienten die Vor- und Nachteile des Tests besprechen.

Das Testergebnis informiert nur über die Wahrscheinlichkeit für das Vorliegen eines Karzinoms. Denn ein normaler PSA-Wert ist keine Garantie dafür, dass kein Krebs vorliegt.

Umgekehrt bedeutet ein erhöhter Wert nicht zwangsläufig Prostatakrebs; der Wert kann beeinflusst werden z. B. durch Harnwegs- oder Prostataentzündungen, gutartige Veränderungen sowie Druck auf die Prostata (Tastuntersuchung oder Sport).

Gefahr von Überdiagnosen

Durch die PSA-gestützte Früherkennung werden sehr viele Tumore im Frühstadium erkannt, die dann größtenteils auch behandelt werden – mit allen psychischen und körperlichen Folgen und Nebenwirkungen. Dabei würde geschätzt die Hälfte aller durch den PSA-Test aufgespürten Karzinome niemals Beschwerden machen – ganz ohne Behandlung. [2]

Wann und wie oft ist der PSA-Test sinnvoll?

- ab 45 Jahre und einer Lebenserwartung von mehr als 10 Jahren [2]
- PSA-Wert von unter 1 ng/ml → weitere Kontrolle erst nach 4 Jahren
- PSA-Wert zwischen 1 und 2 ng/ml → weitere Kontrolle nach 2 Jahren
- PSA-Wert über 2 ng/ml → jährliche Kontrolle
- ab 70 Jahren mit einem PSA-Wert unter 1 ng/ml → es wird keine weitere PSA-gestützte Früherkennung empfohlen [2]

Was passiert bei einem auffälligen PSA-Wert?

Ergibt die Tastuntersuchung ein krebsverdächtiges Ergebnis oder ist bei regelmäßigen PSA-Tests ein auffälliger Anstieg zu beobachten oder liegt der erstmalig gemessene PSA-Wert über 4 ng/ml, so sollten weitere Untersuchungen folgen.

Zunächst sollte der erhöhte PSA-Test durch eine 2. Messung bestätigt werden. Es sollte eine Magnetresonanztomografie (MRT) der Prostata erfolgen. So können verdächtige Bezirke in der Prostata erkannt werden. Im zweiten Schritt können gezielt Gewebeproben entnommen werden. [2]

Zeigt das MRT keine verdächtigen Bezirke, besteht ein (geringes) Restrisiko, dass ein relevantes Karzinom übersehen wurde. Ob trotzdem eine Biopsie durchgeführt wird, muss individuell abgewogen werden.

Quellen:

Diese Zusammenfassung orientiert sich an dem Artikel auf <https://www.krebsgesellschaft.de/onko-internetportal/basis-informationen-krebs/krebsarten/prostatakrebs/frueherkennung.html>

[1] Was bringt die Früherkennung von Prostatakrebs?? Informationsblatt des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin (ÄZQ), Stand: Juni 2019. <http://www.patienten-information.de/mbd/downloads/kip/aezq-version-kip-frueherkennung-von-prostatakrebs.pdf>

[2] Leitlinienprogramm Onkologie: Interdisziplinäre Leitlinie der Qualität S3 zur Früherkennung, Diagnose und Therapie der verschiedenen Stadien des Prostatakarzinoms. Langfassung, Stand: Mai 2021. Download unter: https://www.leitlinienprogramm-onkologie.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Leitlinien/Prostatakarzinom/Version_6/LL_Prostatakarzinom_Langversion_6.0.pdf

[3] Gesundheitsleitlinie für Patienten „Früherkennung von Prostatakrebs“, Stand: Juli 2015 https://www.leitlinienprogramm-onkologie.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Patientenleitlinien/Prostatakrebs/Patientenleitlinie_Prostatakrebs_Frueherkennung_2015.pdf

Umfrage „HIV Deep Dive“

Ein Projekt der DAH2KA e.V. und Viiv Healthcare

Zusätzlich zum Chronicare-Programm bittet die „Deutsche Arbeitsgemeinschaft HIV- und Hepatitis-kompetenter Apotheken e.V.“ (DAH²KA) Menschen, die mit HIV leben um die freiwillige Teilnahme an einer anonymen Umfrage.

Die Beantwortung dieser Fragen im Rahmen dieser Marktforschungsstudie dient dazu, Informationen zur aktuellen Lebenssituation von Menschen, die mit HIV leben, in Erfahrung zu bringen und aus den Ergebnissen mögliche Themen und Handlungsfelder zu identifizieren, die dabei helfen, das Leben von Menschen mit HIV zu verbessern. Die Umfrage nimmt maximal 10 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch und wird durch eine Aufwandsentschädigung in Form eines Amazon-Gutscheins in Höhe von 13 Euro kompensiert.

Nach Beantwortung der Fragen erhalten Sie einen Teilnahmecode.

Bitte senden Sie diesen zusammen mit Ihrem Vor- und Nachnamen an viiv-umfrage@dahka.de. Sie erhalten Ihren Amazon-Gutschein nach Prüfung der Daten per Mail.

Sie können unter folgender Adresse teilnehmen: <http://viiv.chronicare.de>

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!



*Liebe Leser*innen und Kund*innen der
Albert-Schweitzer und Düsseldorf
Apotheken,*

nach mehr als zwei Jahrzehnten haben meine Frau und ich uns im vergangenen Jahr entschieden meine Apotheken in mehrere jüngeren Hände zu übergeben.

Bereits in den 90er Jahren, während meiner Promotion an der Uni Bonn, habe ich mich mit dem Thema HIV und AIDS beschäftigt dürfen.

Zunächst als Mitarbeiter und ab Anfang 2001 als Inhaber der Albert Schweitzer Apotheke, damals noch in der Goethestrasse 1, konnte ich meine Kenntnisse und mein Interesse für HIV/AIDS einbringen und weiter vertiefen.

Wichtiger noch als die Wissenschaft waren mir die Personen hinter dieser Erkrankung und die vertrauensvolle und diskrete Begleitung der Betroffenen in allen Fragen rund um die Arzneimitteltherapie.

Neben der Spezialisierung der Apotheke für HIV/AIDS bin ich seit jeher in der AIDS-Hilfe in Düsseldorf aktiv um auch dort Betroffene und Angehörige zu unterstützen und zu helfen. Ich denke es hat sich in den letzten Jahrzehnten viel geändert und wir haben Vieles erreicht.

Neben neuen, immer wirksameren Medikamenten und der Einführung der PrEP, um nur einige Beispiele zu nennen, haben wir auch in der Albert Schweitzer und Düsseldorf Apotheke die Veränderungen der letzten zwei Jahrzehnte stets aktiv vorangetrieben.

Die Errichtung der einmaligen Diskretions-Bereiche der Albert Schweitzer Apotheke nach Umzug in die Umlandstraße 9 im Jahr 2010 haben die Arzneimittelberatung für alle Erkrankungen, ob Herz-Kreislauf, Diabetes oder HIV/AIDS in einen „diskreten Raum“ gebracht, die zum Abbau der Stigmatisierung „vor der Ladentheke“ geführt hat und heute die Regel darstellt.



Unsere Mitarbeiter*innen sind durch ständige Fort- und Weiterbildungen sowie die Einführung von Beratungsstandard sehr gut ausgebildet und mit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft HIV und Hepatitis kompetenter Apotheken, kurz DAH²KA existiert ein flächendeckendes Netzwerk spezialisierter Apotheken im gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus.

Dank der Spezialisierung und des entsprechenden Netzwerks haben wir, trotz der Arzneimittellieferproblemen in den letzten Jahren, die notwendigen Arzneien in ausreichenden Mengen für Sie vorrätig.

All dies war nur möglich in dem Sie mir und uns Ihr Vertrauen geschenkt und uns unterstützt haben sowie uns treu geblieben sind.

Dafür möchte ich mich bei Ihnen ganz, ganz herzlich bedanken.

Meine Nachfolger Janine Koch und Leo Mangartz werde ich auch weiterhin unterstützend zur Seite stehen, bleibe in der Apotheke und freue mich, wenn auch Sie Teil der Albert Schweitzer und Düsseldorf Apotheke bleiben werden.

Bis bald und herzliche Grüße,

Ihr

Gregor Müller

Termine und Angebote im Oktober 2023

Jeden Montag
20.00–22.00 Uhr
[Einmalige Anmeldegebühr](#)

SportHIV

Stressfreier Sport für Männer mit HIV und Aids.

Nicht in den Schulferien

Turnhalle der Gemeinschaftsgrundschule Helmholtzstraße 16, 40215 Düsseldorf

Jeden Dienstag
10.00–12.00 Uhr
[Kosten 1,50 Euro](#)
[Anmeldung erforderlich](#)

Dienstags-Frühstück

Frühstück für Menschen mit HIV und ihre Freund*innen.

Mehr Infos und Anmeldung bei Kerstin Kollenberg:

Kerstin.kollenberg@duesseldorf.aidshilfe.de • Telefon 0211 770 95 21

Jeden Dienstag
19.00–21.00 Uhr

Checkpoint Düsseldorf

HIV-Tests und STI-Checks für schwule und bisexuelle Männer*.

Kontakt: Marco Grober, marco.grober@duesseldorf.aidshilfe.de

Telefon 0211 770 95 30 • www.checkpoint-duesseldorf.de

alle 2 Wochen mittwochs
18.00 Uhr

Positiv älter werden 50+

Gruppentreff für Schwule und bisexuelle Männer* über 50 Jahren mit und ohne HIV / Aids.

Kontakt: René Kirchhoff, rene.kirchhoff@duesseldorf.aidshilfe.de

Telefon 0211 770 95 20

[Anmeldung erforderlich](#)
[Termine/Ort bitte erfragen](#)

27. Oktober
19.00 bis 21.00 Uhr
18.10.23 / 22.11.23 / 13.12.23
8.00 bis 20.00 Uhr
[Anmeldung erforderlich](#)

Netzwerk PRADI NRW

Gruppentermine für schwule und bisexuelle Männer* mit Migrationshintergrund.

Kontakt: Amit Marcus, amit-elias.marcus@duesseldorf.aidshilfe.de

Telefon 0211 770 95 31

jeden 2. Donnerstag
19.00 Uhr

Trans* Angehörigen Gruppe

Die Gruppe trifft sich jeden 2. Donnerstag im Monat abwechselnd vor Ort (12.10.23 / 14.12.23) bei der AhD bzw. via Zoom (14.11.23),

Kontakt: Dr. Thomas Mayer-Gall, mayer-gall@dtwn.de

Tel. 0173-7240982

[Anmeldung erforderlich](#)

mittwochs
11.10.23 / 08.11.23 / 13.12.23
19.00 Uhr
[Anmeldung erforderlich](#)

Trans* Selbsthilfegruppe

Kontakt: Marie und Nova

trans-shg@diversitas-duesseldorf.de

jeden 3. Donnerstag
19.00 bis 21.00 Uhr
[nur online über Jitsi](#)

Kein Geschlecht? Mein Geschlecht!

Selbsthilfegruppe für alle, die sich eher zwischen den Kategorien Mann/Frau verorten. Kontakt: Mika, mika.schlau.duesseldorf@gmail.com

weitere Termine findest Du hier:

<https://duesseldorf.aidshilfe.de/de/aktuelles-termine/termine>



C H R O N I C A R E
ZUSATZFRAGEBOGEN
2 0 2 3

CHRONICARE ZUSATZFRAGEBOGEN

Die Stiko empfiehlt die Grippeimpfung

- allen Personen über 18 Jahren
- Personen mit niedriger gesundheitlicher Gefährdung
- allen Mitarbeitern in Gesundheitseinrichtungen

Affenpocken werden überwiegend übertragen durch:

- Engen Haut- und Schleimhautkontakt
- Tröpfcheninfektion
- Infektion durch Nadeln / Blutprodukte

Eine aktuelle Impfpflicht gegen Affenpocken (mehrere Antwortmöglichkeiten)

- gilt für alle Personen über 18 Jahren
- gilt für Männer über 18 Jahren, die häufig wechselnde Sexualkontakte zu anderen Männern haben
- gilt für Personen, die Kontakt mit infizierten Affenpockenpatienten hatten

Welche neue Omikron Variante ist aktuell vorherrschend?

- XBB und EG.5
- BA.5
- BA.1

Eine Chlamydien Infektion wird verursacht durch:

- Bakterien
- Viren
- Pilze

Welche häufigen Symptome kann eine Chlamydien Infektion verursachen? (mehrere Antwortmöglichkeiten)

- Rückenschmerzen
- Fieber
- Schmerzen im Unterbauch

Ab wieviel Jahren kann die jährliche Vorsorgeuntersuchung zur Früherkennung von Prostatakrebs in Anspruch genommen werden?

- 45 Jahren
- 50 Jahren
- 55 Jahren

Je höher der PSA-Wert, desto

- höher ist die Wahrscheinlichkeit für das Vorliegen eines Karzinoms
- niedriger ist die Wahrscheinlichkeit für das Vorliegen eines Karzinoms

Die Injektion der PrEP als Depotspritze erfolgt

- alle 2 Monate
- alle 4 Monate
- alle 6 Monate

Die PrEP als Depotspritze enthält den Wirkstoff

- Rilpivirin
- Cabotegravir
- Tenofovir und Emtricitabin

oder online ausfüllen unter
chronicare.asa-d.de

Kundennummer oder Name:

.....



Freunde und Support

Aidhilfe Düsseldorf e.V.

Johannes-Weyer-Straße 1
40225 Düsseldorf

Telefon: 0211 7709 50

Fax: 0211 7709 527

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag

10.00–13.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

Freitag

10.00–13.00 Uhr

www.duesseldorf.aidhilfe.de

SLJD e.V.

Johannes-Weyer-Str. 1
40225 Düsseldorf

Schul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf
e.V.

Telefon: 0211 210 948 52

E-Mail: info@puls-duesseldorf.de

Jugendzentrum PULS Düsseldorf

PULS ist das Jugendzentrum für junge
Lesben, Schwule, Bi- und Trans*sexuelle und
Friends in Düsseldorf.

Telefon: 0211 210 948 52

E-Mail: info@puls-duesseldorf.de

www.puls-duesseldorf.de

*Auf Facebook und
Instagram findest Du
das PULS auch!*

Care24 Soziale Dienste gGmbH

Johannes-Weyer-Straße 1
40225 Düsseldorf

Telefon: 0211 9009 720

E-Mail: info@care24-sozialendienste.de

www.care24-sozialendienste.de

Heartbreaker

Förderkreis der Aidhilfe
Düsseldorf e.V.

Johannes-Weyer-Straße 1
40225 Düsseldorf

Telefon: 0211 7709 540

Fax: 0211 7709 545

E-Mail: heartbreaker@duesseldorf.aidhilfe.de

www.heartbreaker-duesseldorf.de

Schwules Überfalltelefon (SÜT)

Telefon: 0211 19 22 8

Beratungszeiten:

Montag von 18.00–20.00 Uhr

Donnerstag von 14.00–16.00 Uhr



FÜR EUCH UND FÜR DÜSSELDORF!

Albert Schweitzer Apotheke

Standort Düsseldorf

Mo-Fr: 8.00–19.00 Uhr

Sa: 9.00–13.00 Uhr

Umlandstraße 9 • 40237 Düsseldorf

Telefon: 0211 17 99 00 0

asa-d.de

Albert Schweitzer Apotheke a.d.G.A.

Standort Flingern Nord

Mo, Di, Do: 8.00–18.30 Uhr

Mi: 8.00–14.00 Uhr, Fr: 8.00–18.00 Uhr

Grafenberger Allee 134 • 40237 Düsseldorf

Telefon: 0211 66 01 78

asa-d.de

Düsseldorf Apotheke

Standort Unterbilk

Mo-Fr: 8.00–20.00 Uhr

Sa: 9.00–19.00 Uhr

Bilker Allee 57 • 40219 Düsseldorf

Telefon: 0211 740 77 10

duesseldorfapotheke.de

*Diskrete und vertrauliche
Beratungsatmosphäre an
jedem Platz.*

Herausgeber

Albert Schweitzer Apotheke Düsseldorf

Inh. Acnos Düsseldorf OHG

Umlandstraße 9 • 40237 Düsseldorf

Stand: September 2023